

## Beitrag für die Landschaftspflege

Neuer Mutterkuhstall von Landwirt Peter Wacker wird mit Zuschüssen gefördert

Forbach-Hundsbach (mung). Die Vertreter des Rastatter Landratsamts lobten den Hundsbacher Peter Wacker gleich mehrmals für sein Engagement für den neuen Mutterkuhstall und damit für die Landschaftspflege im alten Forbacher Ortsteil Hundsbach. Er selbst beschrieb sein Vorgehen gegenüber den Beamten als „drängen“. Schließlich ging es hier um seine Existenz als Landwirt mit 60 Kühen, die mit dem kommenden Winteranbruch hätte kippen können. Grund für diese Ungewissheit waren neue Förderbedingungen aus dem Topf der Europäischen Union. Heinz Haug vom Regierungspräsidium Karlsruhe erklärte gegenüber den BNN: „Bisher förderten wir aus diesem Topf Ställe in Gemeindebesitz, dies ist nun nicht mehr möglich. Es dürfen nur noch private Investoren unterstützt werden.“

So mussten sich die verschiedenen Behörden von Kommune, Landkreis und Land neu aufeinander abstimmen. „Nachdem der Weg klar war, haben alle Behörden gut zusammengearbeitet, so dass letztendlich innerhalb kürzester Zeit das Projekt gestartet werden konnte.“ Und tatsächlich ist die Planungszeit für den Antrag und die Bewilligung des Stalls vorbildlich kurz: Am 1. April fand das erste Gespräch statt, am 24. Juli wurde das Vorhaben bewilligt und bereits gestern starteten die Damen und Herren der öffentlichen Verwaltung zusammen mit Peter Wacker und seiner Frau auf dem Gelände hinter dem Wohnhaus den Bau mit einem gemeinsamen Spatenstich.

„Es ist mutig von Ihnen, in der aktuellen Zeit in ein solches Vorhaben zu investieren“, lobte Dr. Jörg Peter für das Landratsamt den Landwirt. Schließlich haben Landwirte eine schwere Zeit, um sich mit ihrer Arbeit auf den Beinen zu halten. Ohne die Förderung in Höhe von 185 000 Euro aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum des Landes Baden-Württemberg und dem europäischen Leader-Programm wäre eine solche Investition für Wacker nicht möglich gewesen. An die Notwendigkeit einer gemeinsamen Vermarktung solcher heimischen Produkte aus dem Schwarzwald erinnerte Dajana Grzeski von der Leader-Geschäftsführung. Wacker möchte sich an der Initiative „echt Schwarzwald“ mit



ZUM ERSTEN SPATENSTICH für den neuen Mutterkuhstall trafen sich gestern Behördenvertreter auf dem Anwesen von Landwirt Peter Wacker (Vierter von links) in Hundsbach. Foto: Mungenast

### Ohne neuen Kuhstall hätte der Landwirt aufgeben müssen

Landwirtschaftsamt Rastatt wies auf die große Bedeutung des Vorhabens für die Offenhaltung der Mindestflur in Hundsbach hin. Ohne einen neuen Mutterkuhstall wäre Wacker gezwungen, seine Tierhaltung aufzugeben.

An die Neubelebung der Tierbeweidung in der Gemeinde erinnerte Bürgermeister Kuno Kußmann: zuerst in Bermersbach über einen Verein und in Hundsbach über einen Landwirt. Gerne unterstütze er dieses Projekt, auch wenn es im Gemeinderat und der Bevölkerung umstritten gewesen sei. Schließlich fließt von der Gemeinde 67 000 Euro in die Baukasse. Insgesamt rechnet man durch die Arbeit des Landwirts in der Landschaftspflege mit einer Ersparnis von 720 000

sich der Betrieb zur Beweidung vertraglich verpflichtet hat. Außerdem beteiligt sich Wacker mit 100 000 Euro an den Baukosten von insgesamt rund 352 000 Euro. Das Gebäude soll 48 Mutterkühe und deren Nachwuchs beheimaten und bis Ende Oktober fertig sein.

Wacker bewirtschaftet derzeit bereits 51 Hektar Wiesen in Hundsbach. In den kommenden Jahren sollen durch Beweidung und Heuwerbung bis zu 80 Hektar gepflegt werden.

Der Landwirt und gelernte Metzger beschreibt sein Ziel so: „Ich möchte den Tieren durch artgerechte Haltung ein stressfreies Aufwachsen ermöglichen. Die stress- und angstfreie Schlachtung ist meine Verantwortung für das einzelne Tier, so erreiche ich eine optimale Fleischqualität.“ Die Vermarktung des Fleisches plant er ab Hof und über Bau-